

Einladung zur CommonsWerkstatt

“Spannungsgeladene Situationen als Lernfelder und Restorative Circles - ein systemisches Konfliktlösungsmodell”

Onlinecall am **21.8.2023**; 20:00 - 22:00 Uhr

Gemeinsame Präsenzzeit vom **31.8.2023** bis **3.9.2023** in **Melle bei Osnabrück**

Reflexionscall am **6.9.2023**; 20:00 - 22:00 Uhr

Worum geht es bei dieser CommonsWerkstatt?

Konflikte können Menschen entzweien, Gruppen zerlegen und vielversprechende Projekte zerstören. Auch beim Commoning gibt es Konflikte und Spannungen, wie überall, wo Menschen zusammenkommen. Wenn wir uns nicht bewusst für einen Umgang mit spannungsgeladenen Situationen entscheiden, dann greift unbewusst immer das in unserer Kultur vorherrschende System.

Dominic Barter hat die Restorative Circles in den Favelas von Rio de Janeiro entdeckt. Er sagt: „Wir bauen in unsere Häuser eine Küche, weil wir wissen, dass wir jeden Tag kochen. Ein Schlafzimmer, weil wir jeden Tag schlafen. Warum gibt es nicht auch in jedem Haus einen Raum, in dem es einen bewussten Umgang mit Konflikten gibt?“ Hier setzt unsere Werkstatt an.

Wir laden Euch ein, gemeinsam mit uns auf eine Forschungsreise zu gehen, wie ein Umgang mit spannungsgeladenen Situationen verbindend statt trennend sein kann und was jeder individuell braucht, um sich auf so einen Prozess einzulassen.

Viele „indigene Kulturen“ interpretieren verletzende Handlungen systemisch als Hinweis auf ein Ungleichgewicht innerhalb der Gemeinschaft. Wenn Konflikte beziehungswahrend bearbeitet werden, wie ein Commoning-Muster es sagt, können Unstimmigkeiten integriert werden und Lösungen entstehen, die der Gesamtsituation viel besser entsprechen. Wenn es uns gelingt, durch Spannungen gemeinsam zu wachsen, stärkt dies unsere Zuversicht in Beziehungen und Resilienz in der Gruppe.

In der Werkstatt wollen wir gemeinsam anhand von Beispielen aus unserem Erfahrungsbereich an diesem Themenfeld forschen. Wir haben das Glück, dass uns Fabienne und Hinrich unterstützen, die sich mehrere Jahre mit dem systemischen Konfliktlösungsmodell restorative circles

(„Kreisgespräch“, kleines Video als Einleitung auf www.kreisgespraeche.org, siehe auch unter P.S.) beschäftigt haben und uns mit diesem Modell vertraut machen wollen.

Wer kann dabei sein?

Wir laden dich ein, wenn du Erfahrungen aus Commoning-Praxis mitbringst, weil du entweder auf einer Commons-Sommerschule oder dem Myzeltreffen im Mai 2023 warst, Du Teil des Fuchsmühlen-Netztes oder/und dich dem CI zugehörig fühlst.

Wichtig ist uns eine Beteiligung am Gesamtprogramm (inkl. einem Online-Treffen im Vorfeld und im Nachhinein), die Bereitschaft zum Mitgestalten vor Ort und die Neugier in einen gemeinsamen Forschungsraum zu tauchen.

Bei der Entscheidung für max. 20 Teilnehmer:innen achten wir auf Heterogenität. Sowohl im Hinblick darauf, aus welchen Commoning-Kontexten die einzelnen Personen kommen, als auch hinsichtlich gesellschaftlicher Positionierungen. Wir wünschen uns:

- dass so viele Perspektiven wie möglich zusammenkommen,
- dass dieser Umgang mit Konflikten in möglichst viele Kreise zurückgetragen wird
- dass wir auf einer gemeinsamen Commoning-Basis aufbauen.

Wie melde ich mich an?

Um euer Interesse an der Werkstatt zu bekunden, bitten wir euch bis 3.6.2023, 24 Uhr diesen Fragebogen auszufüllen:

<https://easy-feedback.de/umfrage/1661451/mPnnL2>

Was ist im Vorfeld noch wichtig?

Finanzierung: Diese erfolgt auf solidarische Weise commonsgemäß. Das heißt, dass wir am Ende unserer gemeinsamen Zeit die Kosten über eine anonyme Bieterunde zusammenlegen

Schlafen: Es gibt vor allem Platz zum Zelten im selbst mitgebrachten Equipment. Möglich ist auch in der Turnhalle auf Isomatten zu schlafen mit all jenen, die nicht gerne draußen schlafen möchten. Es ist ein großer Raum für alle. Im Haus gibt es ein Einzelzimmer für einen Menschen, der viel Rückzug braucht oder zu laut schläft für die Turnhalle. Sollten mehrere Menschen diese Option brauchen, um sich wohl fühlen zu können, werden wir noch Zimmer im Dorf anmieten.

Essen: Wir sorgen gemeinsam dafür, dass wir Essen auf dem Tisch haben, mit dem alle einverstanden sind.

Sorgearbeit: Die machen wir gemeinsam.

Kinder: Wir laden euch ein, mit Kindern zu kommen. Auf dem Hof gibt es viel Platz zum Spielen. Wie wir gemeinsam für die Kinder sorgen besprechen wir noch beim Precall.

Wir freuen uns auf Euch!
Fabienne, Sarah & Sigi

PS: Kreisgespräche gehen davon aus, dass es weder Täter noch Opfer gibt. Vielmehr haben die im Konflikt beteiligten Menschen auf unglückliche Weise versucht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Zur Wiederherstellung des sozialen Gleichgewichts ist es notwendig, dass neben Autor und Empfänger einer Handlung auch Menschen im sozialen Umfeld die Möglichkeit bekommen, sich zum Lösen eines Konfliktes zu äußern und gehört zu werden. „Man betritt den Kreis als Mensch und lässt seine Rolle zuhause. Man kommt freiwillig, mit der Absicht, Verantwortung für das Geschehene und das Kommende zu übernehmen.“ Diese Absicht bringt einen Prozess in Gang, der sich stärkend auf das gesellschaftliche Umfeld auswirkt. Durch einfache Fragen und Rückfragen und eine festgelegte Struktur stehen das gegenseitige Zuhören und Gehörtwerden im Mittelpunkt. Ein Kreisgespräch durchläuft drei Phasen, die am Ende in eine gemeinsame Handlungsvereinbarung münden können. Wir werden uns auch damit beschäftigen, was eine Gruppe benötigt, um ein System zur Konfliktbearbeitung nach restorative circle für sich zu installieren.